LANDESGRUPPE BADEN-WÜRTTEMBERG
Landesgruppenvorstand: Prof. Dr. H. J. Fischer, Seminarschulrätin A. Berkenhoff, Akad. Oberrat A. Messer, Prof. Dr. K. Meiers, Schulleiterin M. Haug, Lehrerin G. Doderer, Lehrerin A. Pohl, Studienrat Dr. G. Haug, Rektor E. Bohn
Homepage: www.gsv-bw.de

GRUNDSCHULVERBAND
ARBEITSKREIS GRUNDSCHULE E.V.
Antwortschreiben an:
Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer
Mühlweg 31
74195 Schwaigern-Massenbach
HnsPaed@aol.com

19. Novellierung GHPO I 2003 – Zum Entwurf der Expertenkommission 05/2002

Die neue GHPO I hat fatale Auswirkungen auf die Grundschule

1. Der Entwurf der Expertenkommission verfolgt, zumindest im Selbstverständnis der Mitglieder des Kultusministeriums in dieser Kommission, das zentrale Ziel, ein berufsfeldbezogenes Studium im Kontext wissenschaftlicher Lehre und Forschung zu ermöglichen. Das Ziel soll durch eine Verbreiterung des Fächerspektrums und eine Sicherung und Intensivierung der stufendidaktischen Ausbildung durch die Einrichtung von Kerncurricula erreicht werden. Zielsetzung und Grundansatz der neuen GHPO I werden von der Landesgruppe vorbehaltlos unterstützt. Überdies ist im Blick auf die Hauptschule eine deutliche Strukturverbesserung der Ausbildung gelungen. **Im Blick auf die Grundschule ist das jedoch nicht der Fall. Im Gegenteil: Die vorgeschlagenen Strukturen werden die derzeit desolate Ausbildungssituation nicht verbessern. Sie werden zu einer weiteren Verschlechterung führen.**

2. Die Ursache liegt darin, dass der Unterschied zwischen grundlegender und weiterführender Bildung im Ansatz nicht beachtet wird. Auch wenn daran gedacht wird, den Schwerpunkt der Grundschule über die Kerncurricula der Unterrichtsfächer einzubringen, so wird doch folgenschwer übersehen, dass der Bildungsauftrag der Grundschule über weite Strecken im vorfachlichen Bereich liegt und die Fächer, anstatt sie voraussetzen zu können, aller erst erschließen muss. Wie anders ist es erklärbar, dass die Studienfächer für das Lehramt an Grundschulen mit denen der Hauptschule gleichgesetzt werden. **Es ist ein eklatanter Verstoß gegen das Hauptziel der Berufsfeldorientierung des Studiums, wenn die Zusammenstellung der Studienfächer für die Grundschule aus den fachlich differenzierten Strukturen der**

weiterführenden Bildung abgeleitet wird, anstatt aus den Aufgaben grundlegender Bildung begründet zu werden. Der Entwurf vermittelt den Eindruck, als gehe es um eine Konsolidierung der Hauptschule auf Kosten der Grundschule. **Wer jedoch die Grundschule noch weiter untergräbt, gefährdet die Hauptschule erst recht.** Das Ziel der Berufsfeldorientierung lässt sich nur erreichen, wenn die unterschiedlichen Voraussetzungen der Bildungsgänge in der Fächerung des Studiums angemessen berücksichtigt werden.

3. Die Konstruktion der Fächerverbünde (Leitfach und affines Fach) macht lediglich Sinn im Blick auf die ausdifferenzierte Fachstruktur weiterführender Bildungsgänge. Es ist – gemessen an den Voraussetzungen und Aufgaben der Grundschule – völlig widersinnig, diese Affinitäten auch für das Grundschullehramt einzurichten. **Die Konsequenzen erscheinen geradezu grotesk!** Man stelle sich vor, dass sich künftige Grundschullehrer/innen beispielsweise durch ein Studium der Mathematik (etwa als Hauptfach), der Physik (etwa als Leitfach) und der Chemie (etwa als affines Fach) auf ihre Aufgabe vorbereiten. Selbst wenn es gelänge, Chemie und Physik in diesem großen Umfang grundschulgemäß zu definieren (Glaubt man das wirklich?), hätten wir ein selektives Studium, das nur einen schmalen Teil der relevanten Aufgaben ansprechen könnte. Diese Engführung ist ein großer Mangel der jetzigen GHPO I. Man hat sich auf den Weg gemacht, sie zu überwinden. Sie wird durch diese strukturellen Vorgaben stattdessen vergrößert! **Das ist nicht Stärkung, sondern abermalige und weitergehende Schwächung einer an der Entwicklung von Kindern (Wo denn sonst?) auszurichtenden Professionalität.**

4. Völlig unverständlich ist, dass der Sachunterricht, der in der Tradition der Grundschule mit gutem Grund eine zentrale Stellung behauptet hatte, künftig auf ein fächerverbindendes Modul reduziert werden soll. Wer glaubt, dass die Kombination zweier Fachstudien den Sachunterricht ersetzen kann, versteht die Grundschule nicht! Es darf an die Aufgabenstellung erinnert werden: Die besteht im Kern darin, das Weltbild von Kindern (!) zu entwickeln, so dass darin allmählich fachliche Perspektiven des Ordnens von Welt aufscheinen. **Ein Rückfall in längst überholtes Denken der 70er Jahre wäre der Fall. Dabei sollte an einer Schule der Zukunft gebaut werden!** Gerade an den Pädagogischen Hochschulen des Landes hat sich der Sachunterricht auch personell so etablieren können, dass er die schwierige Integrationsaufgabe von Kind und Sache besser als in manchen anderen Ländern erschließen kann. Diese Strukturen müssen gestärkt und weiter ausgebaut werden. Das wäre Stärkung des Berufsfeldbezugs im Studium. Die neue GHPO I würde diese gewachsenen Strukturen auf

Dauer zerstören. Mancher – auch an den Hochschulen – mag aus Unkenntnis der Grundschule und wegen anderer Ziele ein Interesse daran haben. **Wer aber den Sachunterricht zerstört, trifft ins Mark der Grundschule.**

Die Landesgruppe kann nach den ausführlichen konstruktiven Gesprächen in den Ministerien nicht daran glauben, dass man im Ernst beabsichtigt, die Grundschule zu untergraben. Genau das aber wäre der Fall, wenn das gegenwärtig vorliegende Modell, das für die Hauptschule einen Sinn macht, einfach auf die Grundschule übertragen würde. Der Kardinalfehler liegt in einer der Grundschule nicht gemäßen Fachstruktur.

Einfache Änderungen, die den Grundansatz des Studiums bewahren, könnten den Fehler, der in seiner Tragweite sicher nicht bewusst ist, beseitigen:

1. Die Grundschullehrer/innenbildung braucht ihre eigene Fächerung, zumindest in einigen wesentlichen Hinsichten. Studienfächer sollten sein die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, ein Fach aus dem musisch-ästhetischen Bereich (Sport, bildende Kunst, Musik, textiles Gestalten), eine Fremdsprache und Religionslehre/Theologie. Jedes dieser Fächer kann Hauptfach, Leitfach, affines Fach sein.

2. Die Fächerverbünde machen für die Grundschule keinen Sinn! Deutsch steht neben den ästhetischen Fächern genau wie neben dem Sachunterricht u.v.a.m. . Alle möglichen Kombinationen sind für die Grundschule von Bedeutung. Deshalb sollten alle denkbaren Kombinationen zugelassen werden.

3. Als fächerverbindendes Modul könnte für die Grundschule generell ein Modul „Grundschulpädagogik und –didaktik“ mit fachdidaktischer Konkretisierung eingerichtet werden. Das würde auch davon entlasten, dass der erziehungswissenschaftliche Bereich gekürzt wurde.

4. Der Sachunterricht ist in sich ein integratives Fach, das facherschließende Aspekte mit pädagogisch-didaktischen Aspekten verbindet. Er könnte für das Hauptstudium reserviert werden. Fachstudien im Fundamentum könnten für die fachliche Vertiefung stehen. Die Kommission „Sachunterricht“ hat dazu einen Vorschlag gemacht.

5. Bei der Wahl eines Faches aus dem musisch-ästhetischen Bereich sollte eine integrative Konstruktion „MÄG“ gefunden werden.